

# ISRAEL

## Mythos und Wirklichkeit

### Eine Veranstaltungsreihe

#### ***Des Kaisers neue Kleider*** oder

*Was passieren kann, wenn einer vernehmlich die Wahrheit ausspricht*

*so ging der kaiser unter dem prächtigen thronhimmel, und alle menschen auf der strasse und in den fenstern sprachen: „wie sind des kaisers neue kleider unvergleichlich! welche schleppe er am kleide hat! wie schön sie sitzt!“ keiner wollte es sich merken lassen, dass er nichts sah; denn dann hätte er ja nicht zu seinem amte getaugt oder wäre sehr dumm gewesen. ... „ABER ER HAT JA GAR NICHTS AN!“ sagte endlich ein kleines kind. „hört die unschuld!“ sagte der vater, und der eine zischelte dem anderen zu, was das kind gesagt hatte. „ABER ER HAT JA GAR NICHTS AN!“ rief zuletzt das ganze volk.*

*Hans Christian Andersen*

**I.** Das Publikum in unserem Land wird von den Meinungsmachern in Politik und Mainstream-Medien, wenn es um Israel und den Nahostkonflikt geht, gewöhnlich auf eine Sichtweise eingeschworen, die man für israelfreundlich hält: Informationen oder Kommentare, die als Kritik an der israelischen Politik verstanden werden könnten, werden entweder ganz unterdrückt oder doch so abgemildert, dass eine Beschwerde von Seiten der Israel-Lobby nicht zu befürchten ist. Der Einfachheit halber (und sicher auch aus Überzeugung) übernimmt man meistens gleich die Darstellungen und Rechtfertigungen der israelischen Meinungsführer. Ein Beispiel: Nach ihrem Telefonat mit dem israelischen Ministerpräsidenten Olmert verkündete die Bundeskanzlerin Angela Merkel der deutschen Öffentlichkeit kurz nach Beginn der israelischen Gaza-Invasion Ende Dezember 2008: *„Die Schuld am Gazakrieg liegt einzig und allein bei der Hamas.“*

Mit der Wahrheit hatte dieser Satz, wie man weiß, nichts zu tun, aber mit unseren „besonderen Beziehungen“ zu Israel, wie man sie hierzulande gerne definiert. Ist man doch überzeugt, die historische deutsche Schuld verpflichte zu einer unkritischen Haltung gegenüber Israel und zu einer bedingungslosen Unterstützung der israelischen Politik. Um diese Einstellung rechtfertigen zu können, phantasiert man sich ein Israelbild zurecht, aus dem alle möglicherweise störenden Details wegretuschiert werden.

Ein Beispiel: In ihrem gemeinsamen Antrag mit dem Titel „40 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel“ vom 11.05.2005 stellen die Fraktionen von vier der fünf im Bundestag vertretenen Parteien folgende Behauptung auf:

*„Israel ist ebenso wie Deutschland Teil einer Wertegemeinschaft, die auf das gemeinsame Bekenntnis zu Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit und freiheitlicher Demokratie gegründet ist. Diese gemeinsamen Werte bilden ein starkes Bindeglied in den Beziehungen zwischen Israel und Deutschland sowie zwischen Israel und Europa.“*

#### **Kontakt:**

Christoph Steinbrink, Paganinstr. 9, 81247 München  
Jürgen Jung, Bachgrund 5, 85276 Pfaffenhofen  
Eckhard Lenner, Rottenbucher Str. 3 A, 82166 Gräfelfing

[christoph.steinbrink@freenet.de](mailto:christoph.steinbrink@freenet.de)  
[juejung@online.de](mailto:juejung@online.de)  
[eckhard.lenner@googlemail.com](mailto:eckhard.lenner@googlemail.com)

Dieses Wunschbild von Israel, der immer wieder beschworene Mythos von „der einzigen Demokratie im Nahen Osten“, muss sich bei genauerer Überprüfung einige Korrekturen gefallen lassen: Israel versteht sich selber als „jüdischer und demokratischer Staat“ und das bedeutet konkret: eine „*freiheitliche Demokratie*“ ist Israel nur für die jüdischen Bürger. Eine Vielzahl von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften sorgt dafür, dass in diesem „*Rechtsstaat*“ die nicht-jüdischen Staatsbürger, vor allem also die Palästinenser, „die Araber“ (20% der Bevölkerung) Bürger minderen Rechts sind. (Man lese dazu das packende und aufschlussreiche Buch der jüdischen Israelin Susan Nathan: Sie schenken mir Dornen. Ausgegrenzt im Land der Verheißung.)

Was die *Menschenrechte* der palästinensischen Bevölkerung in den besetzten Gebieten angeht, so weiß jeder, der es wissen will, dass Palästinenser/„Araber“ in den Augen der israelischen Besatzer Feinde, aber keine Menschen sind und bestimmt nicht Besitzer irgendwelcher Rechte. Deswegen glaubt auch die Besatzungsmacht sich nicht an die Vorschriften des humanitären Völkerrechts zum Schutz der Zivilbevölkerung halten zu müssen – Vorschriften, gegen die sie permanent ungestraft verstößt. UN-Resolutionen werden ohnehin allesamt missachtet.

So sieht also die Realität aus. In der israelischen Gesellschaft gibt es Menschen, die nicht bereit sind, diese Verhältnisse widerstandslos hinzunehmen – junge Menschen zum Beispiel wie die „Zwölfklässler“/Shministim. Seit einigen Jahren finden sich in jedem Abiturjahrgang junge Frauen und Männer, die sich weigern, ihren Militärdienst in „einer der moralischsten Armeen der Welt“ (Verteidigungsminister Ehud Barak) anzutreten, die lieber ins Gefängnis gehen und die Ächtung durch ihre Gesellschaft in Kauf nehmen als „Soldaten der Besatzung“ zu werden. In offenen Briefen an Premierminister Sharon begründeten SchülerInnen der Jahrgänge von 2001 und 2002 ihre Entscheidung so:

*„Wir glauben an die Werte Demokratie, Humanismus und Pluralismus ... Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Gleichheit, Würde und Freiheit. Nach unserem Gewissen und als Bürger Israels sind wir verpflichtet, diese Rechte zu verteidigen, indem wir uns weigern, uns an der Politik der Besatzung und der Unterdrückung zu beteiligen ... Der Staat Israel begeht Kriegsverbrechen und trampelt auf den Menschenrechten herum, zerstört Städte und Dörfer; er enteignet Land, inhaftiert und exekutiert Menschen ohne Gerichtsverhandlung, zerstört massenhaft Wohnhäuser, Geschäfte und öffentliche Einrichtungen; Plünderungen, Abriegelungen, Ausgangssperren, Folter, Verhinderung medizinischer Versorgung, Bau und Erweiterung von Siedlungen – all diese Aktionen sind mit menschlicher Moral nicht zu vereinbaren und widersprechen internationalen Vereinbarungen, die Israel ratifiziert hat.“*

So also wird die israelische Wirklichkeit von aufrichtigen und an universellen Werten festhaltenden Israelis wahrgenommen. Aber die „falschen Freunde Israels“ (ein Ausdruck von Henry Siegman, ehemals Direktor des American Jewish Congress) können oder wollen die verstörenden Tatsachen nicht zur Kenntnis nehmen bzw. sie glauben sie mit dem üblichen Hinweis erledigen zu können, es handle sich um Reaktionen der Israelis auf „arabische“ Aggressionen, um Akte legitimer Selbstverteidigung. Sie haben ihre Gründe für die Verleugnung der Realität: Anders liebe sich das „fetischisierte Israelbild“ (so der israelische Historiker Moshe Zimmermann) und liebe sich die damit gerechtfertigte Israelpolitik nicht aufrechterhalten.

In Bezug auf Israel hat man sich hierzulande für eine konsequente *Unaufrichtigkeit* entschieden, und man hat diese Unaufrichtigkeit zur Norm erhoben. Das ist schlecht für die Menschen in Palästina und in Israel; denn wer sich zum Komplizen der Unterdrückung macht, kann nicht Mitarbeiter an einer *gerechten* Lösung des zerstörerischen Konflikts sein. Nicht weniger gravierend sind die Auswirkungen auf das geistige Klima und die moralische Verfassung *unserer* Gesellschaft: eine ehrliche öffentliche Debatte über das zentrale Thema Israel/Palästina findet nicht statt. Stattdessen kommt es zu einer schleichenden Erosion unserer Grundwerte; denn wer de facto das „Recht des Stärkeren“ legitimiert und zu israelischen Kriegsverbrechen und Verletzungen von Menschenrechten und Völkerrecht schweigt, verliert nicht nur seine Glaubwürdigkeit als Demokrat, er beschädigt auch das Fundament unserer Gesellschaft. Dabei weiß auch die Bundeskanzlerin – und sagt es in ihrer Rede vor dem israelischen Parlament im März 2008 –, dass „die unveräußerliche und unteilbare Würde jedes einzelnen Menschen das kostbarste Gut (ist), das wir haben.“

**2. Was können, was sollen Bürgerinnen und Bürger tun**, die nicht bereit sind, sich mit dieser verfahrenen und nicht ungefährlichen Situation abzufinden? Notwendig sind solide Kenntnisse über den Nahostkonflikt. Die müssen sie sich erarbeiten und dem interessierten Publikum zugänglich machen, damit es sich – unabhängig von den gängigen Sichtweisen, Klischeevorstellungen und Propagandaversionen – ein eigenes, sachlich fundiertes Ur-

teil bilden kann. Wer versteht, worum es in diesem Konflikt wirklich geht, der ist auch imstande und motiviert, in unserer Gesellschaft den Mund aufzumachen und mit der nötigen Sachkenntnis und Unbefangenheit für die Respektierung von Menschenrechten und Völkerrecht in Palästina und Israel einzutreten. Also: Aufklärung tut Not!

**3.** Aufklärung über die Fakten und Klärung der Begriffe – das ist **der Zweck der von uns konzipierten Veranstaltungsreihe**. Mit Hilfe von ausgewiesenen Fachleuten soll – jenseits von aller Polemik und Rechthaberei – das gängige Israelbild „entmythologisiert“ und korrigiert werden. Wer oder was ist „Israel“ in Wirklichkeit? Mit wem haben wir es eigentlich zu tun? Es geht dabei nicht darum, die pro-israelische Parteilichkeit durch eine anti-israelische oder pro-palästinensische Parteinahme zu ersetzen. Mit den üblichen Grabenkämpfen ist niemandem gedient. Nein, das Ziel ist – wie in jeder guten Wissenschaft –, der Wahrheit ein Stück näher zu kommen. Es geht um einen Lernprozess, in dessen Verlauf jeder seine Begriffssprache überprüfen, seine Sachkenntnis verbessern und zu friedensdienlichen (Harm Rösemann) Erkenntnissen und Einsichten gelangen kann.

**Der Zeitpunkt für unser Aufklärungsprojekt** ist vielleicht nicht ungünstig. Die israelischen Wahlen im Frühjahr haben Politiker an die Regierung gebracht, die im Gegensatz zu ihren Vorgängern darauf verzichten, ihre wahren Absichten zu verschleiern. Sie machen dieselbe Politik wie ihre Vorgänger (ethnische Säuberung, Landraub, Mauerbau, Siedlungsbau, Verhinderung eines lebensfähigen Palästinenserstaates, Aufrechterhaltung der Besatzung, Abriegelung des Gazastreifens, Kontrolle über das ganze Land – nur einen Krieg haben sie noch nicht geführt), aber sie hängen dieser Politik nicht mehr das Mäntelchen „Friedensprozess“ um.

Außenminister Lieberman ist ehrlich: „Wir brauchen keinen Frieden“. Das bringt die Israel-„Freunde“ in unserem Land in Verlegenheit. Das „fetischisierte Israelbild“ lässt sich angesichts dieser sich so unverstellt zu Wort meldenden israelischen Realität nicht mehr so leicht beibehalten. Zur Gesichtswahrung ist jetzt ein bisschen Kritik an Israel geboten und erlaubt. Und Frau Merkel mahnt in Berlin – nachdem der amerikanische Präsident das Beispiel gegeben hat – beim israelischen Ministerpräsidenten mit erhobenem Zeigefinger einen Siedlungsstopp an.

Es ist noch viel zu früh für diese Hoffnung, aber eines Tages könnte es ja soweit sein, dass jemand laut und vernehmlich sagt, dass „der Kaiser nackig“ ist, und dass sich diese Nachricht wie ein Lauffeuer im ganzen Land verbreitet und alle den Mund aufmachen und das Offensichtliche auszusprechen wagen.

Was **die äußere Form der Wissensvermittlung** angeht, so werden wir neben der üblichen Vortragsveranstaltung auch eine Kombination aus Vortrag und workshop mit dem Referenten/der Referentin anbieten oder auch – einmal – ein reines Wochenendseminar.

Zu den einzelnen Veranstaltungen werden wir vorab entsprechendes **Informationsmaterial auf unserer website** ([www.salam-shalom.org](http://www.salam-shalom.org)) zur Verfügung stellen. Nach Möglichkeit veröffentlichen wir dort nach einer Veranstaltung auch einen Bericht oder ein Protokoll.

**Teilnehmen kann jeder**, der sich durch das Programm angesprochen fühlt. Ein bestimmter Kenntnisstand wird nicht vorausgesetzt. Einzige Voraussetzung ist eine gewisse Offenheit und die Bereitschaft dazuzulernen. Wie intensiv einer das Informationsangebot nutzt, ist seine Sache: Er kann eine einzige Veranstaltung besuchen, er kann an allen teilnehmen – alles ist sinnvoll. Überflüssig zu sagen, dass wir es natürlich begrüßen, wenn möglichst viele Menschen von dem Angebot Gebrauch machen und profitieren.

**Die Veranstaltungsreihe ist als schrittweise wachsendes Projekt konzipiert.** Der inhaltliche Zusammenhang der einzelnen „Bausteine“ ist offensichtlich: alle Vorträge, workshops, Präsentationen ... beschäftigen sich mit der israelischen Wirklichkeit (mit der Ideologie, der Verfassung, der Politik des Staates) und mit den Grundbegriffen, die zur Erfassung und Beurteilung dieser Wirklichkeit benötigt werden (Demokratie, Rechtsstaat, Menschenrechte, Völkerrecht). Ergänzend geht es um die Untersuchung der deutsch-israelischen und der europäisch-israelischen Beziehungen. Die Reihenfolge, in der die einzelnen „Bausteine“ zusammengesetzt werden, ist noch nicht festgelegt, sie richtet sich nach dem Terminkalender der Referentinnen und Referenten, deren Zusage wir bereits haben (deren Namen sind in dem Entwurf genannt) oder erwarten, und nach den Kapazitäten der Organisatoren (Zeit, Kraft, Finanzen). Das Projekt entwickelt sich also Schritt für Schritt. Zu den einzelnen Veranstaltungen wird jeweils gesondert eingeladen. Wir denken, dass wir das ganze Vorhaben bis Ende März 2010 vorläufig beendet haben werden.

# ISRAEL

## Mythos und Wirklichkeit

Eine Veranstaltungsreihe

**Auftakt** mit **Ilan Pappé**

Autor des Standardwerkes  
„Die ethnische Säuberung  
Palästinas“ (erschieden bei  
Zweitausendeins, 5. Aufl. 8/08)

Bis zur Veröffentlichung dieses Buches war er Leiter des Instituts für Konfliktforschung an der Universität von Haifa. Derzeit ist er Direktor des Instituts für Zeitgeschichte an der Universität von Exeter in England.

### Präsentation des Buches von Ilan Pappé

Freitag  
**23.10.09**  
19.30 Uhr

„**Die ethnische Säuberung Palästinas**“

Sprecher: **Beate Himmelstoß, Jürgen Jung**

Musik: **EMBRYO**

### Vortrag von Ilan Pappé

Samstag  
**24.10.09**  
19.30 Uhr

**Der politische Zionismus und die fort-  
dauernde ethnische Säuberung Palästinas**

Übersetzung: **Timothy Slater**

### Workshop mit Ilan Pappé

Sonntag  
**25.10.09**  
9-13 Uhr

zur Vertiefung der einzelnen Aspekte des Vortrags

Eine einmalige Gelegenheit, unter Leitung des erfahrenen Hochschullehrers tiefer in das komplexe Thema einzudringen. Übersetzung: **Timothy Slater**

#### Veranstaltungsort

**Pädagogisches Institut** des Schul- und Kultus-  
referats der Landeshauptstadt München

Herrnstraße 19, 80539 München  
Eingang: **Marienstraße**  
Nähe Isartor, S-Bahn

#### Eintrittspreise

Alle drei Veranstaltungen: **15.-/9.-€**, zwei: **10.-/6.-€**, eine: **6.-/4.-€**

**salam  
shalom**

**ARBEITSKREIS PALÄSTINA / ISRAEL**

Kontakt: **info@salam-shalom.org**, Infos: **www.salam-shalom.org**

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Eckhard Lenner, Rottenbucher Straße 3A, 82166 Gräfelfing, Eigendruck im Selbstverlag, Gestaltung: Wob